

Der Naturforscher und Ethnograf Georg Forster berichtet Georg Christoph Lichtenberg 1786 über Polen

Johann Georg Adam Forster wurde 1754 als Sohn eines Naturforschers in Nassenhuben (poln. Mokry Dwór) bei Danzig (poln. Gdansk) geboren. Bereits früh kam er mit Osteuropa in Kontakt, als er im Alter von zehn Jahren seinen Vater auf einer Russlandexpedition begleitete, während der er die Landessprache lernte, wie eine kurz danach erschienene eigene Übersetzung aus dem Russischen zeigt. Von 1772 bis 1775 nahm Forster an der zweiten Weltumseglung von James Cook teil. Die dabei gewonnenen Eindrücke bilden den Kern seines berühmtesten literarischen Werks, der „Reise um die Welt“. In der Folge war Forster als Universitätsprofessor in Kassel, Vilnius und als Bibliothekar in Mainz tätig. Begeistert von der Französischen Revolution, reiste er 1790 gemeinsam mit Alexander von Humboldt durch West- und Nordwesteuropa. In Mainz trat er dem dortigen Jakobinerklub bei und verfasste flammende Reden und Pamphlete für die Sache der Revolution. Nach der Einnahme der Stadt durch die preussische Armee wurde Forster mit der Reichsacht belegt; er ging nach Paris, wo er 1794 verarmt starb.

Die folgende Beschreibung Polens entstammt einem Bericht vom 18. Juni 1786 an Georg Christoph Lichtenberg. Die darin gezogenen Vergleiche – etwa die „fast neuseeländische Roheit“ der polnischen Bevölkerung – sind nicht zuletzt ein Indiz für die Lebens- und Erfahrungswelt Forsters.

Sie würden an diesem Mischmasch von sarmatischer oder fast neuseeländischer Roheit und französischer Superfeinheit, an diesem ganz geschmacklosen, unwissenden und dennoch in Luxus, Spielsucht, Moden und äußeres Clinquant so versunkenen Volke reichlich Stoff zum Lachen finden; – oder vielleicht auch nicht, denn man lacht nur über Menschen, deren Schuld es ist, daß sie lächerlich sind; nicht über solche, die durch Regierungsformen, Auffütterung (so sollte hier die Erziehung heißen), Beispiel, Pfaffen, Despotismus der mächtigen Nachbarn und ein Heer französischer Vagabunden und italienischer Taugenichtse schon von Jugend verhunzt worden sind und keine Aussicht zu künftiger Besserung vor sich haben. Das eigentliche Volk, ich meine jene Millionen Lastvieh in Menschengestalt, die hier schlechterdings von allen Vorrechten der Menschheit ausgeschlossen sind und nicht zur Nation gerechnet werden, ohnerachtet sie den größten Haufenausmachen, das Volk ist nunmehr wirklich durch die langgewohnte Sklaverei zu einem Grad der Tierheit und Fühllosigkeit, der unbeschreiblichsten Faulheit und stockdummen Unwissenheit herabgesunken, von welchem es vielleicht in einem Jahrhundert nicht wieder zur gleichen Stufe mit anderm europäischen Pöbel aufsteigen würde, wenn man auch desfalls die weisesten Maßregeln ergriffe, wozu bis jetzt auch nicht der mindeste Anschein ist. Die niedrige Klasse des Adels, dessen äußerste Armut ihn abhängig macht und zu den verächtlichsten Handarbeiten verdammt, ist fast in der nämlichen Lage, was Dummheit und Faulheit betrifft; und in Ansehung der kriechenden Niederträchtigkeit und des zertretenden Mißbrauchs seiner etwa bei Gelegenheit ihm zufallenden Macht ist er noch viel verworfener. Der höhere und reichere Adel bis hinauf zum Throne ist, im ganzen genommen, nur eine Schattierung der vorhergehenden Klassen, mit mehr Gewalt. Jeder Magnat ist ein Despot und läßt alles um sich her fühlen, daß er es ist; denn nichts ist über ihm, und selbst die größten Verbrechen büßt er höchstens mit einer Geldstrafe oder einem Verhaft von etlichen Wochen, wobei er ein Palais zum Gefängnis hat und die ganze Zeit mit seinen Freunden in Schmausen und Lustbarkeiten aller Art zubringt.

Quelle: Forster T. 1843: *Georg Forster – Sämtliche Schriften*. Bd. 7. Leipzig, 346.